Handfriedensbruch

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **142 (2016)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-952766

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der neue Österreicher Spitzenakrobat

Tomz (Tom Künzli)

Handfriedensbruch

Die beiden muslimischen Schüler der Sek Therwil müssen ihre Lehrerin nun doch per Handschlag begrüssen. Handkehrum drohen schwere Sanktionen: Die Lehrerin könnte den Brüdern unter «Betragen» eine ungenügende Note geben. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Ausgabe ist noch nicht klar, ob dieser internationale Zwischenfall beigelegt werden konnte. Denn die Jungen weigern sich weiterhin standhaft, einer Frau die Hand zu reichen. Der Schulleiter, bisher in dieser Affäre eher durch Teilnahmslosigkeit aufgefallen, hat nun im Handumdrehen die Initiative ergriffen und sämtliche Kiesel vom Pausenplatz entfernen lassen, damit die Schüler nicht noch auf dumme Ideen kommen, die Lehrerin zu steinigen. *(rs)*

Sackdumm gelaufen

Eigentlich sollte ja die Wegwerf-Plastiktüte längst der Vergangenheit angehören. So wie Managerlöhne und Zweitwohnungen. Aber das kleine Säcklein hat ein langes Leben. Nicht nur aus ökologischer Sicht, wo sein langes Leben dafür sorgt, dass es am Ende im Meer treibt und von einem Delfin gefressen wird, die ja auch nicht so schlau sind, wie uns das im Fernsehen immer weisgemacht wurde. Nein, auch aus politischer Sicht hat jedes Plastiksäcklein wie eine Katze neun Leben. Warum das so ist, ist weniger transparent als das Säckli selbst. Denn eigentlich hat das Parlament den Sack schon im Jahr 2012 zugemacht. So lange spielt der Bundesrat schon Sackhüpfen.

Es heisst, der raschelnde Öko-Schreck würde sich erst nach Jahrhunderten zersetzen. Das ist natürlich üble Nachrede, denn so lange zurück gehen die Erfahrungswerte mit den beliebten Einkaufshilfen ja gar nicht. Und meist werden sie ja eh von Delfinen schon vorher gefressen. Aber item. 2015 hätte das Traktandum also eingetütet sein sollen. Aber in Coop und Migros werden noch immer jährlich 240 Millionen Wegwerf-Säcke abgegeben (die Zahl muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen, als wäre man ein Delfin: 240 Millionen, da kommen ja auf jeden Schweizer Einwohner 30 Säckli!) Man kommt sich fast ein bisschen doof vor, wenn man 30 Rappen für einen rechten Migros-Sack zahlt.

Die Ökobilanz würde freilich besser aussehen, wenn man die Dinger nach Gebrauch nicht einfach entsorgen, sondern aufheben würde. Sogar von Messies kann man durch-

Wortschatz

Brexit

Die Briten stimmen am 23. Juni über einen Austritt aus der Europäischen Union ab (British exit). «Grexit» bezeichnet den möglichen Austritt Griechenlands aus der Eurozone.

Nebipedia

Die ‹NZZ› hat den «Schwexit» (Kündigung des Freizügigkeitsabkommens sowie der Bilateralen) ins Spiel gebracht und Laura de Wecks ‹Tages-Anzeiger›-Kolumne den Rexit (Austritt der Romandie aus der Schweiz). Austreten scheint Mode zu werden. Exit kommt vom lateinischen exitus. Auch wer nicht austritt, wird eines Tages abtreten müssen. Max Wey